



---

**SITZUNGSVORLAGE**  
**B 2012/2/2608**

**Fachbereich/Aktenzeichen**

**Datum**

**öffentlich**

Fachbereichsleitung Finanzen /  
Liegenschaften / Recht

09.11.2012

---

Jakob Schmid

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin</b>
Finanzausschuss	Vorberatung	12.11.2012
Rat	Entscheidung	03.12.2012

**Zuschussanträge zum Haushalt 2013**

**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Modernisierung der Außensportanlagen in den Oelder Ortsteilen zu entwickeln, welches den Bedürfnissen der Vereine nach einem ganzjährigen Spiel- und Trainingsbetrieb auf modernem Untergrund ebenso Rechnung trägt wie dem demographischen Wandel und den finanziellen Rahmenbedingungen.

**Sachverhalt:**

Mit Schreiben vom 04.10.2012 bzw. 10.10.2012 beantragen der SC Germania Stromberg und der SuS Blau-Weiß Sünninghausen die Umwandlung der örtlichen Tennenplätze in Kunstrasenplätze. Die Vorteile hinsichtlich Beispielbarkeit und Komfort von Kunstrasenplätzen im Vergleich zu Tennenplätzen sind unbestritten, werden als hinreichend bekannt unterstellt und daher hier nicht im Detail erläutert. Beispielhaft sei erwähnt, dass ein Kunstrasenplatz pro Jahr an ca. 300 Tagen nutzbar ist, ein Tennenplatz dagegen an ca. 250 Tagen.

Die nachfolgenden finanziellen und sonstigen Rahmenbedingungen sind für die Entscheidung über die Zuschussanträge von Relevanz:

**1. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt**

Die Investition in die Plätze beträgt nach Einschätzung der Fachdienste 400 (Sport) und 662 (Sportstätten) ca. 450.000 € je Platz in den Ortsteilen Stromberg und Sünninghausen. Beide Vereine bieten Eigenanteile und -leistungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten an, ohne hierzu bislang konkrete Summen zu nennen. Der Bau des Kunstrasenplatzes in Lette wurde durch den

Rat jedoch an eine finanzielle Eigenbeteiligung des VfB Lette i.H.v. 150.000 € geknüpft.

Ein Kunstrasenplatz bedarf im Vergleich zu einem Tennenplatz eines deutlich höheren Pflegeaufwandes, wenn er seine übliche Lebensdauer von ca. 15 Jahren erreichen soll. Dies liegt darin begründet, dass jeder Eintrag von organischem Material (Laub, Pollen, Schmutz von Schuhen) nach Möglichkeit sofort entfernt werden muss, um ein „Verschlammten“ des Platzes zu verhindern und damit seine Lebensdauer zu erhalten. Hierfür ist ein Spezial-Reinigungsgerät erforderlich, die Investitionskosten hierfür betragen ca. 20.000 €. Eine Transportmöglichkeit vorausgesetzt, kann das Gerät für beide Plätze eingesetzt werden. Der Sach- und Personalaufwand zur fachgerechten Pflege der Plätze wäre nach Einschätzung der beteiligten Fachdienste so hoch, dass er von den Vereinen nicht mit ehrenamtlichem Engagement zu bewältigen ist. Je Platz wären rund 10.000 € Personal- und 10.000 € Unterhaltungsaufwand jährlich zu veranschlagen.

Die Restwerte der Tennenplätze (Stromberg: 49.000 €, Sünninghausen: 7.000 €) sind nach NKF-Weiterentwicklungsgesetz nicht mehr ergebniswirksam abzuschreiben, müssen jedoch mit dem Jahresabschluss von der allgemeinen Rücklage abgebucht werden.

Bei einem unterstellten Zinssatz von 3 % für die Investitionen und den o.g. Sach- und Personalaufwendungen ergäben sich folgende Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (je Platz):

Investition Platz und Pflegegerät 460.000 €  
Ergebniswirksamer Aufwand jährlich ca. 57.600 €  
Ergebniswirksamer Aufwand über 15 Jahre: ca. 864.000 €.

Pro 10.000 € Investitionskostenzuschuss eines Vereins sinkt der jährliche Aufwand der Stadt um ca. 820,- €. Dies ist darin begründet, dass der Unterhaltungs- und Personalaufwand neben der Abschreibung die größten Aufwandsposten und von der Höhe des Zuschusses unabhängig sind.

Zum Vergleich:

Der jährliche Aufwand zur Unterhaltung und Pflege eines Tennenplatzes (einschließlich regelmäßiger Erneuerung der Ascheschicht und "Vollsanierung" ca. alle 20 Jahre) führt zu einem durchschnittlichen jährlichen Aufwand von ca. 10.000 €, also etwa 150.000 € über den Vergleichszeitraum von 15 Jahren.

## **2. Sonstige Rahmenbedingungen**

Mitgliederzahl Fußballabteilung Germania Stromberg: 318 (Jugendfußball 112)  
Mitgliederzahl Fußballabteilung SuS BW Sünninghausen: 321 (Jugendfußball 85)

Der SuS BW Sünninghausen und der SC Germania Stromberg leisten anerkannter Maßen sehr gute und engagierte Jugendarbeit, die durch ein breites ehrenamtliches Engagement getragen wird. Aufgrund des demographischen Wandels muss jedoch als sicher gelten, dass weder der SuS BW Sünninghausen noch der SC Germania Stromberg Ihre Jugendfußballabteilungen auf Dauer selbstständig weiter betreiben können. Die durchschnittliche Geburtenzahl in den Jahrgängen 2007 bis 2012 lag in Stromberg bei 29 Kindern, in Sünninghausen bei 8 Kindern. Die Quote der Fußballspieler/innen unter den Kindern der Ortsteile liegt in Stromberg bislang bei ca. 32%, in Sünninghausen bei ca. 50%. Ohne Spielgemeinschaften einzugehen oder sogar (miteinander oder mit dritten Vereinen) zu fusionieren, wird mittelfristig kein Angebot mehr vorgehalten werden können.

Dagegen kann als ebenso sicher angenommen werden, dass es in beiden Ortsteilen auch zukünftig Seniorenfußballmannschaften geben wird.

### **3. Zwischenergebnis**

Die Errichtung von Kunstrasenplätzen in allen Oelder Ortsteilen erscheint vor dem Hintergrund des demographischen Wandels nicht sinnvoll und ist angesichts der städtischen Haushaltslage nicht finanzierbar. Hiermit würde kostenintensive Infrastruktur aufgebaut, deren Nutzungsintensität die Investitions- und Folgekosten nicht rechtfertigt.

### **4. Verwaltungsvorschlag: Neukonzeptionierung der Sportanlagen in den Ortsteilen**

Der berechtigten Sorge der Vereine, bei bloßem Erhalt der wenig attraktiven Tennenplätze über die Folgen des demographischen Wandels hinaus Mitglieder und ihre gewachsenen Strukturen zu verlieren, muss mit einem Konzept beantwortet werden, welches die Attraktivität der Sportanlagen in den Ortsteilen verbessert und damit insgesamt zum Erhalt der Struktur in den Ortsteilen beiträgt. Gleichzeitig erschwert in der gegenwärtigen finanziellen Situation jede Steigerung des Aufwands die dringend erforderliche Haushaltskonsolidierung.

Anlass für die Anträge sind zwei wesentliche Probleme, denen die Vereine gegenüberstehen:

- a) Mangelnde Nutzbarkeit der Tennenflächen in feuchten Wintermonaten
- b) Allgemein fehlende Attraktivität dieser Flächen im Vergleich zu modernen Spielfeldern

Die Fachdienste Sportstätten und Sport haben die Situation auf den Sportanlagen der antragstellenden Vereine nochmals analysiert:

In beiden Fällen ist sowohl ein Rasenspielfeld (ohne Flutlichtanlage) und ein Tennenplatz (mit Flutlichtanlage) vorhanden. Beide Vereine verfügen zudem über eine weitere Trainingswiese und damit insgesamt über viel Fläche. Zwischen ca. April und September werden von beiden Vereinen vorzugsweise die Rasenflächen genutzt, während des Winterhalbjahres dagegen - zum einen, um den Rasen zu schonen, zum anderen Mangels Beleuchtung - die Tennenflächen.

Angesichts der bereits jetzt rückläufigen Zahl an Mannschaften ist aus Sicht der Verwaltung möglich, den gesamten Spiel- und Trainingsbetrieb der Vereine auf jeweils einem Platz zuzüglich der Trainingswiese abzuwickeln. Aus diesem Grunde soll in Kooperation mit den Antragstellern ein detailliertes Konzept entwickelt werden, welches zum Ziel hat, ganzjährig einen sinnvollen Spiel- und Trainingsbetrieb zu gewährleisten. Alternative Bodenbeläge werden dabei ebenso berücksichtigt wie herkömmliche. Für die Untergründe Naturrasen, Hybridrasen, Kunstrasen oder vergleichbare Beläge sollen jeweils ihrem Zweck und ihrer Finanzierbarkeit nach geprüfte Alternativen erarbeitet werden.

Für die Entwicklung des Konzepts ist zunächst eine genauere Abfrage der Bedürfnisse der Vereine erforderlich, soweit diese nicht ohnehin bekannt sind. Im Anschluss sind in einer Begutachtung von Baugrund und Infrastruktur die Plätze auf ihre Tauglichkeit für ein derartiges Konzept zu untersuchen. Hierfür sind im Rahmen der Etatberatungen für das Haushaltsjahr 2013 50.000 € zu veranschlagen.

Ob weitere Kostenersparnisse dadurch erzielt werden können, dass der Platzbau – wie vom SuS BW Sünninghausen vorgeschlagen, in seine Regie gegeben wird – müsste ebenfalls überprüft werden. In anderen Kommunen wurde bspw. das wirtschaftliche Eigentum an Sportanlagen auf die Vereine übertragen. Dies eröffnet den Vereinen ggf. neue steuerliche Möglichkeiten. Ein solches Modell müsste jedoch von den Vereinen in enger Abstimmung mit der Finanzverwaltung erarbeitet werden.

Nach Einschätzung der Verwaltung ist die Einrichtung eines Betriebes gewerblicher Art bei der Stadt Oelde dagegen nicht möglich, da es insbesondere bei den Ortsteilsportplätzen an den dafür

erforderlichen häufig wechselnden Nutzern fehlt.

Aus Sicht der Verwaltung ist der Ortsteil Lette ebenso mit in das Gesamtkonzept einzubeziehen. Mit dem VfB Lette und dem Förderverein hat ein erstes Gespräch stattgefunden. Diese sind bereit, sich an einem Gesamtkonzept Außensportanlagen in den Ortsteilen zu beteiligen.

Der Finanzausschuss hat in seiner Sitzung vom 12.11.12 den o.g. Beschlussvorschlag dem Rat der Stadt Oelde einstimmig zur Entscheidung empfohlen.